

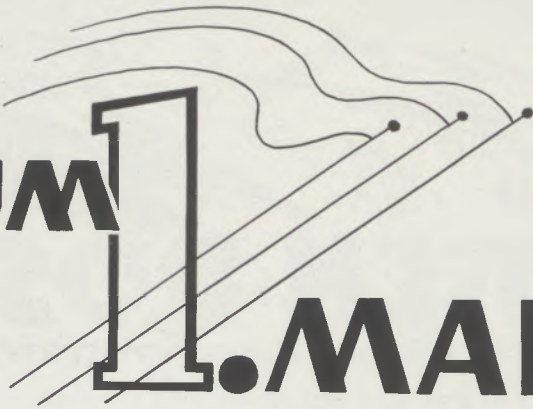


5. JAHRGANG

1. MAI 1954

NUMMER 9





ZUM

1. MAI

Abermals naht der Fest- und Kampftag der Arbeit, der von Millionen Menschen in der ganzen Welt begangen wird. Auch in diesem Jahr stehen die Losungen: Freiheit, Sozialer Fortschritt, Frieden und Völkerverständigung im Vordergrund.

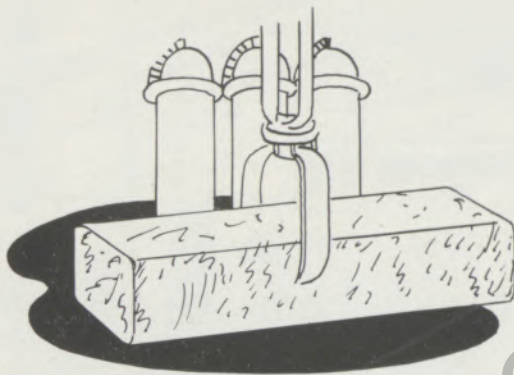
Freiheit des Menschen gegenüber autoritärer Unterdrückung und Diktatur, weil Lebensfreude und Lebensmut sich nur dann zeigen können, wenn die Entwicklung der Persönlichkeit von allen Fesseln befreit in einem wirklich demokratischen Staatswesen gesichert ist.

Sozialer Fortschritt erfordert die Schaffung und stetige Verbesserung demokratischer Lebensbedingungen. Modernisierung der Betriebe, um durch technische Produktionserleichterung zu einer Schonung und Erhaltung der Arbeitskraft durch Verkürzung der Arbeitszeit ohne Senkung des Lohnes zu gelangen. Je gerechter die sozialen Lebensbedingungen für ein Volk sind, je mehr wird es bereit sein, für die Erhaltung des Friedens und die Verteidigung seiner Lebensbedingungen einzutreten.

Frieden und Völkerverständigung sind notwendig, um das Schreckgespenst neuer Kriege zu bannen. An die verantwortlichen Staatsmänner der ganzen Welt muß deshalb an diesem Weltfeiertag der Ruf ergehen, alle Mittel und Wege zu versuchen, die zur Erhaltung des Weltfriedens und der Abwehr neuer, furchtbarer Katastrophen führen können. Nur die Verständigung der Völker wird die Menschheit wieder frei aufatmen lassen und das Bewußtsein ihrer Menschenwürde ihren Lebens- und Leistungswillen stärken.

ABSATZWIRTSCHAFT

VERKAUF ROHEISEN UND NEBENERZEUGNISSE



Einen bedeutenden Raum im Fertigungsprogramm der Hütte nimmt die Erzeugung von handelsüblichen Roheisensorten, wie Stahl-, Spiegeleisen, Ferromangan, Hämatit, Gießerei-Roheisen und Spezial-Roheisen im Werk Meiderich Nord ein. Der Vertrieb dieser Roheisensorten zusammen mit den beim Erzeugungsprozeß anfallenden Nebenerzeugnissen: Thomasphosphatmehl, Hüttenkalk und Hochofenschlacke obliegt der Abteilung Verkauf Roheisen.

Das Inland-Roheisengeschäft

wickelt sich im hergebrachten Rahmen ab. Die Erzeugerwerke — wie wir — liefern z. B. Stahl- und Spiegeleisen an die stahlerzeugende Industrie direkt, wogegen sie den Vertrieb von Ferromangan sowie Gießerei- und Spezial-Roheisensorten grundsätzlich eingeführten Roheisenhandelsfirmen übertragen haben, die im ständigen Verkehr mit der Kundschaft engste Marktführung halten. Ganz gleich aber, ob die im Monatsablauf zusammenfließenden Aufträge von Direktbestellern oder aus der Händlerschaft herrühren, alle passieren die Auftragsstelle Roheisen der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie, Gruppe Roheisen, Essen, wo sie statistisch erfaßt und auf die einzelnen Erzeugerwerke verteilt werden. Die von uns mit der Händlerschaft abgeschlossenen sog. Kommissionär- bzw. Agentenverträge sehen einen nach Roheisensorten gestaffelten prozentualen Händlerrabatt vor, wogegen die Händler uns gegenüber zur Delkredere-Übernahme und damit zur fristgemäßen Anweisung aller ausstehenden Rechnungsbeträge verpflichtet sind.

Bei den Nebenerzeugnissen

soll an erster Stelle die beim Thomasstahlverfahren anfallende Schlacke genannt werden, die nach der Vermahlung in der Schlacken-Mahlanlage unter der Bezeichnung „Thomasphosphatmehl“ abgesetzt wird. Dieses phosphorsäurehaltige Düngemittel wird von der Landwirtschaft sehr geschätzt und steht, gemessen am Gesamt-Phosphorsäureverbrauch, an erster Stelle.

Die Absatzlenkung ist straff organisiert, und zwar erfolgt sie durch eine Verteilungsstelle mit dem Sitz

in Düsseldorf, der alle Erzeugerwerke des Bundesgebietes angeschlossen sind.

Ein weiteres Düngemittel wird in geringeren Mengen als Hüttenkalk aus Hochofenschlacke gewonnen und ebenfalls über eine Absatzorganisation vertrieben.

Mit ständig steigenden Versandziffern hat sich

die Hochofenschlacke

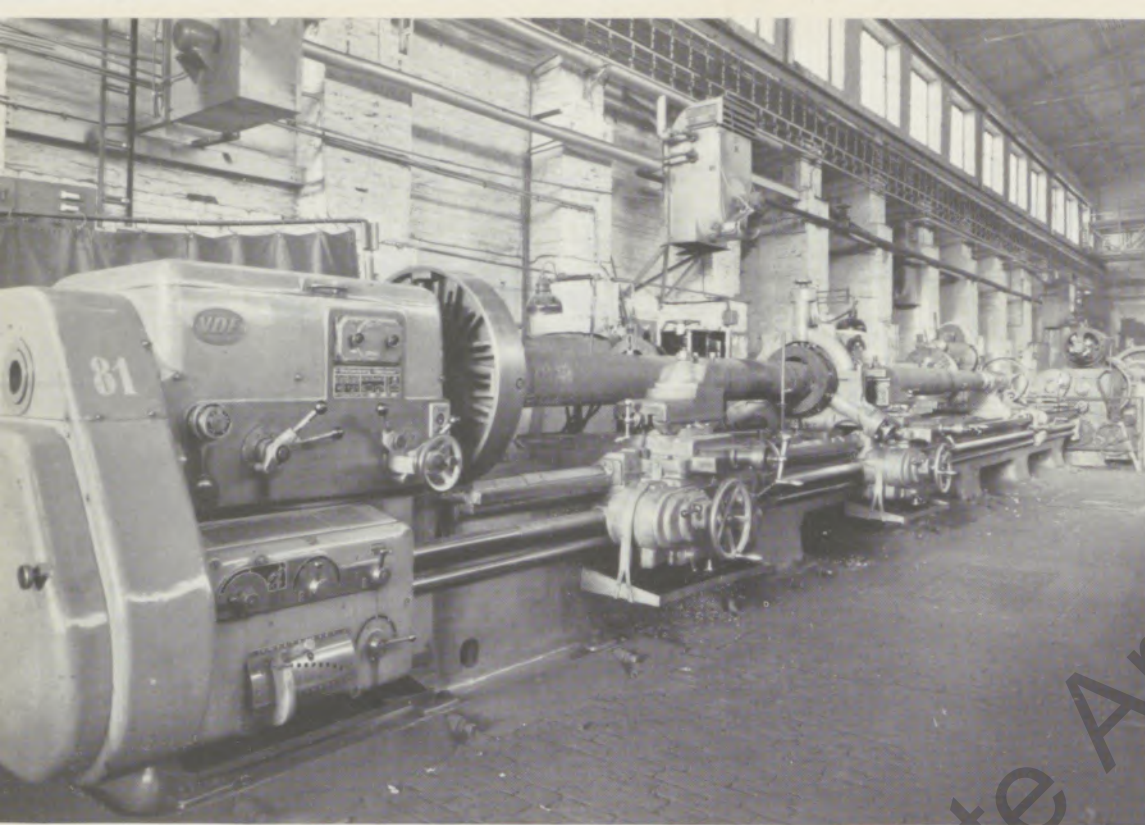
einen beachtlichen Platz im Straßenbau und im Bauwesen erobert. Wir konnten nach zielbewußtem Ausbau der bei Wiederaufnahme des Betriebes völlig darniederliegenden Schlackenverwertungsanlagen Mengensteigerungen erreichen, die uns an die Spitze der Werke an Ruhr und Rhein brachten. Noch sind allerdings nicht alle Wünsche auf Ausweitung des Verkaufsprogramms durch erlösmäßig interessante Sorten erfüllt, da die betrieblichen Voraussetzungen hierfür erst geschaffen werden müßten, aber es kann gesagt werden, daß sich unser Hochofenschlackengeschäft in ansteigender Entwicklung befindet.

Auch hierbei erfolgen die Verkäufe im allgemeinen über Händlerfirmen, und nur in einigen Fällen halten wir aus besonderen Gründen direkte Verbindung mit der Abnehmerschaft.

Es dürfte noch interessieren, daß besonders bei der Hochofenschlacke die Abwanderung von der Schiene zur Straße im sog. Werksverkehr die Verladung durch die Bundesbahn bedeutungslos werden ließen. Dagegen hat der Umschlagverkehr im Hafen Schwelgern und zeitweise auch im hiesigen Nordhafen durch die Steigerung des Hochofenschlackenabsatzes einen wesentlichen Aufschwung erhalten.

Abschließend sei noch erwähnt, daß zur weiteren Aufgabe der Abteilung die Abwicklung von Werkstattaufträgen gehört. Es handelt sich dabei um Aufträge, die von befreundeten Firmen und von innerhalb der Hütte tätigen Unternehmerfirmen an die für Instandsetzung von Geräten u. a. m. zuständigen Werkstätten erteilt werden.

Hufen



Spitzendrehbank, 350 mm Spitzenhöhe; 10000 mm Spitzenweite

DIE MECHANISCHE HAUPTWERKSTATT

Gegenüber allen anderen Betrieben unseres Werkes handelt es sich bei der Mechanischen Hauptwerkstatt um einen rein handwerklichen Betrieb. Ihre Aufgabe ist es, die in den Produktions- und Hilfsbetrieben zu Bruch gegangenen bzw. verschlissenen Maschinen, Maschinenteile und Geräte zu reparieren, oder durch gefertigte Neuteile bzw. komplette Neuanlagen zu ersetzen. Soweit die vorhandenen Maschinen für eigene Fertigung nicht ausgelastet sind, werden auch Arbeiten für Fremdfirmen übernommen.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, steht eine Belegschaft ausgebildeter Handwerker zur Verfügung, die sich aus mehreren Berufssparten zusammenstellt. Es werden Maschinen-, Werkzeug- und Waagenschlosser, Hand- und Hammerschmiede, Autogen- und Elektroschweißer, Härter, Dreher, Fräser, Hobler, Bohrer und Feinmechaniker beschäftigt.

Für die maschinelle Fertigung ist

ein Maschinenpark

vorhanden, der sowohl jede spanabhebende als auch schmiedetechnische Verformung jeglicher Art gestattet. Nach 1945 wurde dieser Maschinenpark durch Beschaffung neuer Maschinen und Umbau vorhandener guter Maschinen auf Einzelantrieb auf das modernste eingerichtet. Dadurch ist die Leistung dieses Betriebes beachtlich gestiegen und es ist jederzeit konkurrenzfähig.

Um eine Vorstellung über die zur Verfügung stehenden Maschinen zu erhalten, seien im folgenden einige Typen, ihre Art und Größe genannt. Zur Verfügung stehen:

Kaltkreissägen bis 350 mm Quadr., Spitzendrehbänke bis 850 mm Spitzenhöhe und 10 000 mm Spitzenweite, Kopfdrehbänke bis 3500 mm Plandurchmesser, Karusselldrehbänke bis 2500 mm Durchmesser, Langhobelmaschinen bis 5000 mm Hobellänge,

Shapingmaschinen bis 1000 mm Hub, Universal- und Langfräsmaschinen, Zahnradstoß- und Abwälzmaschinen bis zu einem Raddurchmesser von 2400 mm bei 30 Modul, Nutenfräsmaschinen bis 60 mm Nutenbreite, Bohrwerke mit 200 mm Spindeldurchmesser bei 3000 mm Höhenverstellung, Bohrmaschinen als Ständer-, Radial- oder Kesselbohrmaschinen mit einer Bohrleistung bis 60 mm Durchmesser, Kegelradhobelmaschinen bis 1300 mm Raddurchmesser bei 24 Modul.

Für die Werkzeugfertigung stehen

weitere Spezialmaschinen

zur Verfügung, wie Hinterdrehbänke, Universalfräsmaschinen, Universal-Spiralbohrer-, Stähle- und Sägeblatt-Schleifmaschinen. Sie gestatten die Anfertigung und Instandhaltung der für die Fertigung erforderlichen Werkzeuge.

In der Schweißerei werden sowohl Elektro- als auch Autogenschweißungen nach den modernsten Methoden durchgeführt. Als neueste Abteilung ist die Guß-Warmschweißerei zu betrachten, in der in letzter Zeit sehr gute Erfolge erzielt wurden.

Die Waagenwerkstatt ist mit der Überwachung, Überholung, Montage und Übergabe zur Eichung von 135 Waagen betraut. Es handelt sich um Waggon-, Fuhrwerks- und Kleinstwaagen, welche zum größten Teil der Überwachung der Eichbehörde unterstehen.

Der Abteilung Feinmechanik ist die Reparatur und Überprüfung der in unserem Werk in Gebrauch befindlichen Meß- und Prüfgeräte für allgemeine Messungen als auch für Laborbedarf übertragen.

Neuerdings wurde auch mit der Reparatur und Anfertigung sowie der damit verbundenden DIN-mäßigen Prüfung von Lastketten begonnen. Für die Prüfung steht eine moderne Kettenprüfmaschine zur Verfügung. Diese Abteilung ist mit der Formschmiede und der Schweißerei im überholten ehemaligen Hammerwerk untergebracht.

Alle anderen Abteilungen sind in einer

Montagehalle

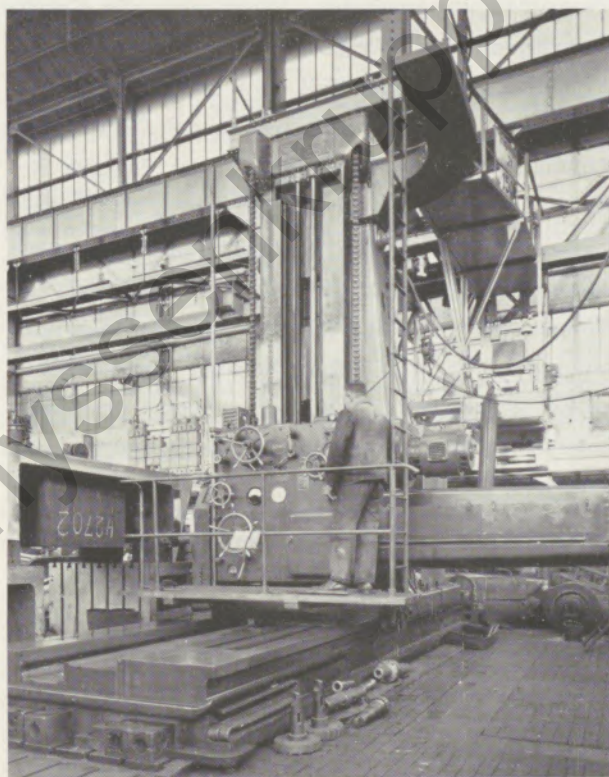
mit anschließender Groß- und Kleindreherei untergebracht. Durch die Erstellung einer neuen Querhalle ist die Umsetzung der Werkzeugdreherei und Schlosserei als auch der Kleinschlosserei ermöglicht worden.

Für die Waagenabteilung ist die neue Werkstatt mit Eich- und Prüfräumen im Bau. Mit der Fertigstellung ist in Kürze zu rechnen. Geplant ist noch die Errichtung einer zweiten Querhalle, welche für die Aufnahme der Werkzeugschmiede, Härtereie, Schleiferei als auch der Feinmechanik, Kleindreherei und Ausgabe gedacht ist.

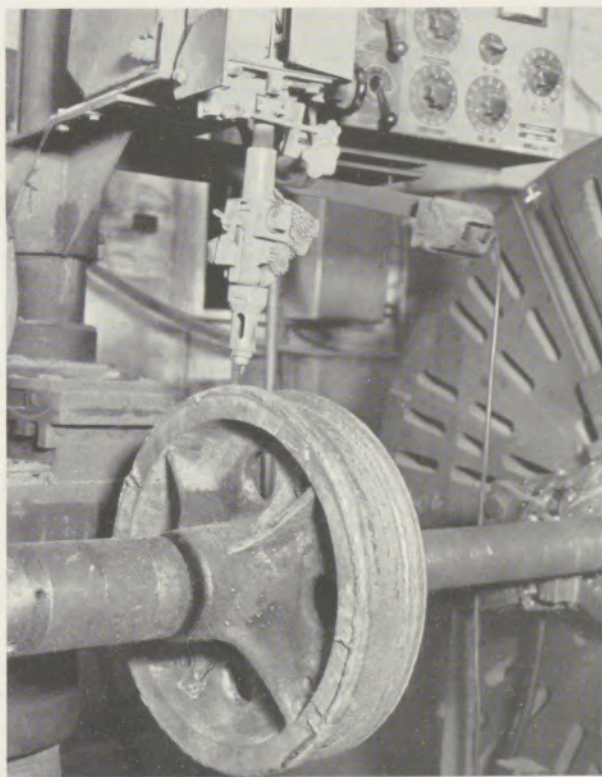
Nach der Durchführung dieses Programms wird der in der Mechanischen Hauptwerkstatt tätigen Belegschaft eine um vieles verbesserte Arbeitsstätte zur Verfügung stehen.

Scholtheiß

Vollautomat, BBC-Schweißautomat



Waagrecht-Bohr- und Fräsmaschine; Spindel $\varnothing$ 200 mm



AUS DEM MASCHINENWESEN

Einst und jetzt

In den ersten Jahren nach der Jahrhundertwende waren die Verhältnisse im Maschinenbetrieb Hochofen der Hüttenwerke „Phoenix“ ganz andere als heute. Es sollen hier zwei Maschinen kurz beschrieben werden, woraus zu erkennen ist, welche gewaltige Entwicklung im Maschinenwesen der Hütte seitdem zu verzeichnen ist.

Zunächst eine

Ho-Dampfgebläsemaschine.

Im Betriebsmund wurde sie „der Engländer“ genannt. Es war eine eingliedrige stehende Niederdruckmaschine (2 Atm.), englischer Konstruktion. Untergebracht war sie in einem engen, niedrigen Fachwerkhaus mit Holzdach, der Gebläsezylinder ragte bis in die Dachkonstruktion hinein. Während des Betriebes vibrierte sie, wohl infolge schlechter Fundamentierung und nicht genügender Schwungradmaße, nicht so knapp. Mit ihr zitterte das ganze Maschinenhaus und die Nachbargebäude. Zum Glück diente dieser „Dampffresser“ später nur noch als Reserve und wurde nur bei Reparaturen und Überholungen anderer Gebläsemaschinen in Betrieb genommen.

Ein weiteres Sorgenkind in Gestalt einer

Ho-Gasgebläsemaschine

war noch vorhanden. Es war eine Zwillings-Gasmaschine, mit zwei, in einem Zylinder, gegenläufigen Kolben. Sie war konstruiert von Geheimrat Dr. Oechelhäuser und wurde im Betrieb nur „Geheimrat“ genannt. Es war eine an sich schon betriebsunsichere Maschine, vergrößert wurde die Betriebsunsicherheit noch durch schwankenden Gasdruck und schnelle Verschmutzung der Gasventile in den Lade-pumpen, denn die Ho-Gase für die Maschinen hatten damals nicht den Reinheitsgrad wie heute. Zeitweise blieb sie am Tage sowohl wie nachts mehrmals stehen, dann hieß es in Maschinistenkreisen: „der Geheimrat macht Pause“, und wenn sie wieder in Betrieb gesetzt war: „der Geheimrat läuft“. Die Verhältnisse der Gebläsemaschinen wurden erst besser, als in der neuen Gaszentrale (jetzt Krafthaus B) zwei Thyssen-Gasgebläsemaschinen und für

die Reinigung der Maschinengase zwei Theisen-Gasreiniger in Betrieb genommen wurden.

Die Gasreinigungsanlagen

ließen vorher, gegenüber den heutigen Anlagen, alles zu wünschen übrig. Das Gas wurde zunächst in zwei Naßwaschern gereinigt und in diesem Zustand für Dampfkessel und Winderhitzer der Ho gebraucht. Das Gas für die Kraftmaschinen wurde noch einmal in mit Horden und Reisig versehenen Naßwaschern gereinigt. Außerdem stand vor der alten Gaszentrale, in welcher 3 DT 10, 2 DT 8 Maschinen von der MAN und eine Zweitaktmaschine von Gebrüder Klein aus Dahlbruch untergebracht waren, ein Gasometer. Dieser sollte für eine gewisse Gasvorratsmenge, gleichmäßigen Gasdruck und eine gewisse Nachreinigung sorgen.

Aber in der Praxis sah es anders aus. Nach einer allgemeinen Betriebsanweisung sollte während des Abstichs oder kleinerer Reparaturen eines Hochofens (wodurch ca. 20 % weniger Gas erzeugt wurde) das Gas für die Winderhitzer gleich abgestellt werden, um genügend Gas für die Dampf- und Stromerzeugung zu haben. Wenn aber die Gasabsperrung an den Winderhitzern nicht sofort, sondern erst nach einiger Zeit oder auch gar nicht erfolgte, dann war die Katastrophe da. Dampf- und Strommangel waren die Folgen und dadurch Betriebsstörungen oder -einschränkungen. Es ist nicht einmal, sondern oftmals vorgekommen, daß die nach außen gewölbte Decke des Gasometers infolge Gas-mangels und durch den Sog der Gasmaschinen nach innen gezogen war. Wenn nachher der Gasdruck wieder normal war, sprang die Decke des Gasometers wieder nach außen und dann gab's einen mächtigen Krach.

Man könnte noch über manche andere maschinelle Einrichtungen der damaligen Zeit schreiben, um Vergleiche mit den heutigen Einrichtungen zu ziehen. Um so mehr würde man erkennen, welche gewaltigen Fortschritte in der Entwicklung der Technik, besonders in den letzten Jahrzehnten, zu verzeichnen sind.

Josef Bentrop

WENN WIR FREUNDE WÄREN . . .

Wenn wir Freunde wären,
Wir alle, die in Fabriken und Gruben,
Am Pflug, in Büros und dumpfen Arbeitsstuben,
Unser Herz mit dem Bild einer glücklichen Erde
nähren.

Wenn wir Freunde wären,
Freunde im Denken, Freunde im Handeln,
Oh, wie könnten wir das Gesicht dieser Erde wandeln
Und der Menschen Geschick zu hellen Gestaden
lenken.

Da wär' kein Kind, dem eine Wiege fehlt,
Kein Kriegsruf, der zum Sterben treibt,
Kein Mensch, der weniger als andre zählt,
Kein trüber Tag, der ohne Freundschaft bleibt.

Entnommen aus „Welt der Arbeit“

ANWERBUNG ZUR FREMDENLEGION

Ein Warnruf an die Eltern der Jugendlichen

Von allen irgendwie beteiligten Stellen wird die Frage der Verhinderung der Anwerbung Jugendlicher zur Fremdenlegion sorgfältig verfolgt.

Auch die Polizeiverwaltung Duisburg widmet dieser Frage ihre besondere Aufmerksamkeit. Obwohl in der Stadt Duisburg keine Annahmestelle besteht — die nächstliegende ist in Landau (Pfalz) —, tauchen auch hier verschiedentlich Werber auf, die besondere Gelegenheiten wahrnehmen, um Jugendliche aufzutreiben und aufzunehmen. So ist noch zu Beginn dieses Jahres ein junges Belegschaftsmitglied unserer Hütte diesem Schicksal zum Opfer gefallen.

Noch vor wenigen Monaten geriet ein eben das 18. Lebensjahr vollendeter Duisburger auf der Straße den Werbern der Fremdenlegion in die Hände, die ihm Zigaretten anboten, die vermutlich ein Betäubungsmittel enthielten. Unter der Wirkung dieses Mittels haben sie den Jungen mit einem Pkw. nach Landau gebracht. In vielen Fällen spielen auch eine gewisse Abenteuerlust oder Lebensuntüchtigkeit mit, auch ungünstige häusliche Verhältnisse oder eine verschwommene Vorstellung über das Leben in der Fremdenlegion sind Ursachen zu dem Handeln der Jugendlichen.

Vor kurzem ging der örtlichen Polizei ein Bericht ein, wonach ein 16jähriger Junge aus dem Stadtteil Duissern nachmittags das Elternhaus verließ unter dem Vorwand, ein Kino zu besuchen. Er fuhr aber nach Landau, um sich dort bei der Fremdenlegion zu melden. Durch das Eingreifen eines Bahnpolizei-

beamten konnte er noch rechtzeitig wieder nach Hause geschickt werden. Nach Angaben der Mutter mußte er verschiedentlich wegen Arbeitsbummelei ermahnt werden. Jetzt wird ihn das Städt. Jugendamt betreuen.

Nach einem Erlaß des Sozialministeriums ist die französische Regierung wohl bereit, Minderjährige, die noch keine 18 Jahre bei der Unterzeichnung des Vertrages alt waren, aus der Fremdenlegion zu entlassen, wenn die Eltern keine Zustimmung gegeben haben und der Jugendliche selbst um Annullierung des Vertrages ersucht. Sie legt sich aber keineswegs auf eine Verpflichtung fest.

Die Polizeiverwaltung Duisburg hat wiederholt durch die Presse auf die Gefahren hingewiesen, die dem Jugendlichen durch gewisse Methoden der Anwerbung, die immerhin strafbar ist, entstehen. Neben dem Bundesministerium des Innern, das oftmals die Jugend- und Fürsorgeämter zur Mitarbeit aufruft, möchten auch wir durch unsere Werkszeitung

die Eltern darauf aufmerksam machen,

daß sie sich unbedingt darum kümmern müssen, wo sich ihre minderjährigen Söhne abends nach 22 Uhr noch aufhalten.

Die Eltern und alle Erwachsenen werden daher an ihre Verantwortung erinnert und aufgerufen, hier mitzuhelfen und achtzugeben. Zuständig für die Entgegennahme von Meldungen sind das Polizeipräsidium 14 K Duisburg (Telefon 34061) sowie alle Polizeireviere.



Der Königstiger »Ali«

Das Programm für den Sonntag lag eigentlich schon lange fest — mein Verein hatte ein schweres Heimspiel — und das mußte man doch gesehen haben. Doch im Laufe der Woche änderte ich meinen Entschluß, mußte es denn immer dasselbe „Sonntagsvergnügen“ sein? Also wurden die Nerven geschont und statt dessen Erholung und Erbauung gesucht — im Tierpark.

Die Taschen gefüllt mit rohen Kartoffeln, Brötchen und Erdnüssen, „erklimmte“ ich am Schnabelhuck den Kaiserberg und pumpfte mir mal wieder die Lungen mit frischer Waldesluft voll! Am Parkeingang gab ich die für 50 Pf erworbene Werkskarte ab und sah auch schon das fröhliche Treiben der Wasservögel. Um meine Brotkrumen entspann sich eine nette Balgerei, weil die Kleinen in der Zuteilung bevorzugt wurden. Flamingos und Kraniche stelzten auf hohen Beinen herbei, die Schwäne zogen gravitatisch ihre Bahnen und die frechen Graugänse verfolgten ein paar Enten. Große Bewunderung fanden kleine Taucher, die kopfüber verschwanden und unter Wasser nach Schätzen suchten.

Großer Andrang herrschte natürlich in der Großtieranlage, zu der auch unsere Hütte Phoenix beige-



Frühling

im DUISBURGER TIERPARK

Ein Sonntagnachmittag mit der verbilligten
Werkskarte

steuert hat — so stand auf einer Bronzetafel vor dem Bau und Freigehege zu lesen.

Die Giraffen sahen aus wie frisch gestrichen und reckten die Hälse nach dem Futterkorb in schwindelnder Höhe. Sie sehnten sich nach dem ersten frischen Grün. Die Elefanten hatten viele Freunde und Gönner, die laufend Liebesgaben anboten. Ein Brötchen verschwand im Nu und schon war wieder ein Rüssel da. Hin und wieder wandten sich die Kolosse ab, um Beweise ihrer guten Kameradschaft untereinander abzulegen.

Im Vogelhaus taten sich besonders die Aras und Papageien mit ihrem Gezeter und ihrer Artistik am Trapez hervor. Erdnüsse wurden auch im Kopfstand angenommen und wenn's sein mußte, mit Krallen und Schnabel von der Schale befreit.

Die Bären bauten für jede Andeutung einer Spende possierlich ein Männchen und ließen so ihre große Gefährlichkeit nicht erkennen. Listige kleine Augen in schwarzem und braunem Pelz beobachteten jede Handbewegung und auf Wunsch wurde auch der Rachen aufgerissen, um die ankommende Zusatzverpflegung aufzufangen.

Das Jüngste der Szilay-Rinder fraß mir aus der Hand, die ich hinterher an seinem weichen Fell abwischen konnte. Derweil waren die Alten nett zueinander, „er“ strich liebkosend mit seiner rauen Zunge über „ihren“ Hals.

Ein Pfau zeigte am Wege sein prächtiges „Rad“ und die Federspitzen machten im Winde Musik.

Das Affenhaus mit seinen quicklebendigen Bewohnern war ständig umlagert. Vor allem die Kinder hatten ihre helle Freude am neckischen Spiel der Tiere, die sich der Spenden kaum erwehren konnten. Hier wurde des Guten manchmal zuviel getan.

Bei den Kamelen schnaubte die „Alte“ etwas unwillig, als sich Besucher zu sehr um die Gunst ihres Sprößlings bemühten. Mit hoherhobenen Häuption trachte die Familie zu ihrem Futterplatz.

Von den Waschbären war nichts zu sehen, sie verschliefen die Mittagszeit. Nebenan warf ein Wärter zwei halbe Brotlaibe in den Sand und schon lugten zwei Stachelschweine aus ihren Löchern. Ihr Gewand raschelte bei jedem Schritt, und sie sicherten nach allen Seiten.

Dann ging's zu den Wildschweinen neben der „Schönen Aussicht“. Kaum landete die erste Kartoffel jenseits des Grabens, kam auch schon die ganze Meute angewetzt und knurrte dann solange, bis nichts mehr zu holen war.

Die Wölfe nutzten die ganze Größe des Geheges gar nicht aus und beschrieben auf ihrer Wanderschaft eine große 8. Löcher im Boden zeugten davon, daß sie hin und wieder einen Knochen in die „Speisekammer“ legen.

Wildpferde, Hirsche und Rehe tummelten sich in ihrem großen Revier. Zwei Riesenesel jagten sich im Spiel, das sie dann und wann unterbrechen, wenn's was zu naschen gab. Dabei gönnte wohl mal der eine dem anderen das Futter nicht — aber so was soll auch unter mehr oder weniger gescheiten Menschen vorkommen.

Die Beherrscher des Dschungels und der Wüste fühlten sich hinter den Stäben mehr oder weniger wohl. Königstiger „Ali“ regte sich ein wenig auf und zeigte dabei sein prächtiges Gebiß. Junge, hatte der ein Feuer in den Augen. Seine bessere Hälfte nebenan benahm sich wesentlich friedlicher.

Die schön gefleckten Leoparden kreisten aus Sammetpfoten durch ihre Behausung und der Löwe zersplitterte gerade einen Knochen in seiner Fleischration. Frau „Leontine“ schaute so unschuldig drein und wußte wohl nicht mehr, daß sie ihre drei Jungen verstoßen hatte.

Als ich dem Kolkkraben zu nahe kam, hackte er nach meinem Finger. Er ließ sich von einem Futterangebot erst gar nicht beeindrucken. Auch Meister Reineke nahm von den Tierparkbesuchern wenig Notiz.

Das Aquarium konnte als Hauptattraktion einen Riesenwels aufweisen, der mit stoischer Ruhe auf dem Boden des Bassins lag und sich mit seinen Kollegen Hecht und Zander gut vertrug. Die vielen Becken mit Nutz- und Zierfischen zeigten eine unbeschreibliche Farbenpracht, an der sich das Auge satttrinken konnte. Beim Anblick der scheinbar leblosen Krokodile mußte ich an ihre Gegenstücke — aus dem Häuschen geratene Sportfanatiker — denken!

Schnell noch einmal zu den Jumbos, die drinnen zu Abend speisten. Durch leichten Druck der Vordersäulen machten sie große Rüben mundgerecht und fanden noch Zeit, nach ihnen immer wieder zufließenden Leckereien zu forschen. Am Teich saß ein Schwan im Nest und hieb mit dem Schnabel nach jedem Bein, das ihm zu nahe kam. Es besteht also wohl berechnete Hoffnung auf weiteren Nachwuchs im Park.



Ich nahm mir vor, recht bald wiederzukommen, denn immer wieder ist Neues zu entdecken und viel Freude durch die Tiere zu erleben. Zufrieden mit mir und der Welt trat ich den Heimweg an. Ich hatte nicht einmal „Schiebung“ gerufen, keinen Schiedsrichter zum Telefon bestellt, den Kragen vom Sonntagshemd nicht aufgeweicht — und freute mich auf das Abendessen und die Sportreportage.

H. Schütz

Nachdem der Frühling seinen Einzug gehalten und der inzwischen erweiterte Duisburger Tierpark wieder sein grünes Kleid angelegt hat, lohnt es sich, dem Beispiel unseres Artikelschreibers folgend, diesen fast einem Zoo gleichenden Parkanlagen einen Besuch zu machen.

Verbilligte Eintrittskarten für unsere Belegschaft nebst Angehörigen sind nach wie vor im Betriebsratsbüro erhältlich.

Die Schriftleitung





Aus dem Blumengarten

Für den Blumengarten liegen im Monat Mai folgende Arbeiten vor: Einjahresblumen, die im Frühbeet herangezogen wurden, werden jetzt im Garten ausgepflanzt, und zwar die nicht empfindlichen Sorten wie Asters, Levkojen, Strohlumen, Sommernelken Anfang Mai und die frostempfindlichen Arten wie Zinnien, Studentenblumen, Balsaminen nach den „Eisheiligen“.

Zu Anfang des Monats werden auch Dahlien, Gladiolen, Canna ins Freie gepflanzt. Die Wildtriebe an Rosenhochstämmen und am Wurzelhals werden mit einem scharfen Messer entfernt. Die Balkonkästen sind ab Mitte Mai zu bepflanzen. Als Vorratsdüngung gibt man in Wasser vergorene Hornspäne oder künstlichen Blumendünger. Geeignete Blumen sind: Fuchsien, Geranien, Begonien, Petunien, Lobelien, Kalzularien. Bei der Pflanzensamenstellung richtet man sich nach der Sonnenlage. Auch auf die Pflege der Zimmerblumen muß hingewiesen werden. Sie bedürfen jetzt mehr Wasser als in den Vormonaten. Abgeblühte Azaleen und Kamelien können jetzt noch umgetopft werden.

Im Gemüsegarten

beginnen schon die ersten Ernten, wie Spinat, Radieschen, Schnittsalat und Spargel. Wer ein Spargelbeet besitzt, sollte unbedingt darauf achten, daß es völlig unkrautfrei gehalten wird. Der Spargel muß zwei- bis dreimal täglich gestochen werden.

Die meisten Särbeiten sind natürlich im April schon beendet, doch können bei Bedarf noch Rote Beete, Spinat, Salate, Radieschen und auf die Saatbeete: Wirsing, Rosen-, Blumen- und Blätterkohl gesät werden (Weißkohl und Rotkohl nur noch in den ersten Maitagen).

Gepflanzt werden alle Kohlarten, auch können noch Schalerbsen, Buschbohnen und etwas später Stangenbohnen gelegt werden. Hierbei und noch mehr beim Pflanzen der Tomaten ist zu beachten, daß

Mitte des Monats die Eisheiligen sehr empfindlichen Schaden anrichten können. Erbsen, Kohlpflanzen und Frühkartoffeln werden angehäufelt. Vor allem ist es sehr wichtig, jede freie Minute zum Hacken und Jäten zu benutzen.

Im Obstgarten

ist den neu gepflanzten Obstgehölzen besondere Pflege zu widmen. Schwaches Austreiben ist oft durch Mangel an Feuchtigkeit bedingt. Auch ist bei trockener Witterung nach der Blüte beim Ansetzen der Früchte ein ausgiebiges Gießen sämtlicher Obstgehölze notwendig. Zeigen sich an den Erdbeeren Ranken, so sind diese — außer bei den Pflanzern, welche zur Vermehrung verwandt werden — zu entfernen, da sie zuviel Kraft entziehen.

Wir weisen darauf hin, daß unsere Gärten ständig wegen Auftretens von Schädlingen beobachtet werden müssen, damit die Bekämpfung sofort einsetzen kann. Bei Anwendung der Schädlingsbekämpfungsmittel sind die aufgedruckten Schutzvorschriften, besonders bei E 605, zu beachten, da alle diese Mittel Giftstoffe enthalten. Unbedingt sind sowohl volle wie leere Packungen vor dem Zugriff durch Kinder gesichert aufzubewahren.



SCHAF- UND ZIEGENHALTUNG

Neben den Küken des Geflügels sind die kleinen Lämmer von Schafen und Ziegen so recht ein Sinnbild des Frühlings, und wie gut haben es die Kinder, welche mit den munter herumhüpfenden Lämmchen Freundschaft schließen können.

Bei der Pflege des Schaf- und Ziegennachwuchses muß, sobald nach drei Wochen die Lämmer beginnen, Beifutter zu fressen, unbedingt für einwand-

freies Heu, am besten Luzernenheu, gesorgt werden. Daneben wird sehr sauberer Hafer gefüttert; auch darf man Salzlecksteine und Futterkalk nicht vergessen. Vor allem füttere man vor dem Austrieb am Morgen an die Lämmer Heu, so daß Koliken durch Weidegang vermieden werden.

Dipl.-Landw. Zollenkopf

DIE LOHNPOLITIK IN EINZEL- U. GESAMTWIRTSCHAFTLICHER SICHT

In einer im Ringverlag Düsseldorf veröffentlichten Schriftenreihe durch die Gesellschaft für soziale Betriebspraxis mbH. befaßt sich Erich Arndt mit dem obigen Thema, das wir hier kurzinhaltlich wiedergeben.

Es gibt wohl kaum ein Gebiet der Nationalökonomie, welches in so zahlreichen Abhandlungen bearbeitet worden ist, wie Lohntheorie und Lohnpolitik. Aber auch kaum ein anderes volkswirtschaftliches Problem dürfte einer klaren und objektiv sauberen Darstellung so viele Schwierigkeiten entgegenbringen wie dieses. Das hat mehrere Gründe, so z. B. die innige Verflechtung dieses Problems mit der Sozialpolitik im weitesten Sinne oder seine überragende Bedeutung im Kampf der Sozialpartner. Besonders der letzte Grund — Mittelpunkt zu sein im ewigen Interessenkonflikt von Unternehmer und Arbeiter — ließ die Diskussion um diese Dinge selten von Polemik frei bleiben.

Um so mehr dürfen wir diese vorliegende Darstellung Arndts begrüßen, die frei von jeglicher Polemik sich in der reinen Luft wissenschaftlicher Exaktheit bewegt. In einer selten klaren Linie verfolgt der Leser den Gedankengang Arndts von der Unlösbarkeit des Zurechnungsproblems und dem dadurch unausweichlichen Interessenkonflikt zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber bis zu den Überlegungen des Verfassers über die verschiedenen Lösungsformen.

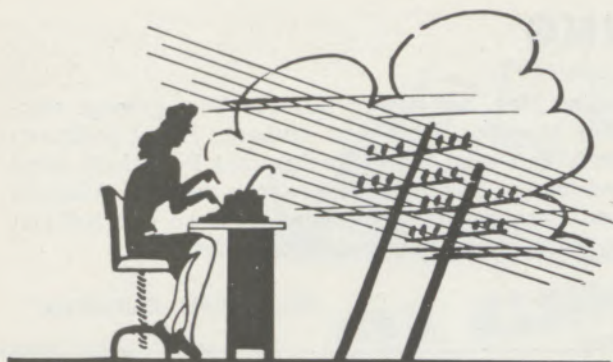
Sehr zu begrüßen ist die Ansicht Arndts, daß vor allem anderen die gesamtwirtschaftlichen Konse-

quenzen bestimmter Maßnahmen im Lohnsektor in erster Linie entscheidend für ihre Beurteilung sein sollen. So verurteilt der Verfasser auch alle Versuche, den innerbetrieblichen Konflikt nach außen zu verlagern durch Herstellung einer scheinbaren Interessensolidarität zwischen den Sozialpartnern.

Die notwendige Folge dieser Betrachtungsweise ist die Forderung des Verfassers, über eine bloße Nominallohnpolitik zu einer Reallohnpolitik vorzustoßen, womit dann allerdings die Lohnpolitik zur Wirtschaftspolitik schlechthin wird. Andererseits kann es nicht genügen, bloße Verteilungspolitik zu betreiben, vielmehr muß die Lohnpolitik auch Produktionspolitik sein.

Der Verfasser lehnt jede Patentlösung ab, da sie nur ausnahmsweise und teilweise Erfolg haben kann. Das Problem ist von der Wurzel her schon so gestaltet, daß eine „volkswirtschaftlich gesunde Lohnpolitik . . . nur . . . durch sachliches und verantwortungsbewußtes gemeinsames Bemühen von Unternehmer, Arbeiter und Staat“ erreicht werden kann.

Wenn man auch der Abhandlung Arndts stellenweise eine etwas leichtere, vor allem für den nationalökonomischen Laien besser verständliche Form hätte wünschen können, so ist doch unbestritten, daß dem Verfasser eine klar gegliederte und von großer Sachkenntnis durchdrungene Darstellung eines schwierigen Problems gelungen ist.



KURZBERICHTE

Jahreshauptversammlung der Phoenix-Jubilarer

Die Jubilarenvereinigung der Hüttenwerke Phoenix hielt am Sonntag, dem 28. März, im Saale des kath. Gesellenhauses Ruhrort ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Heinrich Stempel legte nach kurzer Begrüßung eine Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder ein. Besonders gedachte er des wenige Tage vorher heimgegangenen 2. Vorsitzenden Wilhelm Lobemeier, der sich nicht nur in unermüdlicher Tätigkeit für die Interessen des Jubilarenvereins eingesetzt hat, sondern sich darüber hinaus wegen seines stets hilfsbereiten Wesens großer Beliebtheit unter Arbeitern und Angestellten, nicht zuletzt auch bei den Pensionären, erfreute.

Aus dem Geschäftsbericht von Wilhelm Kempken ging hervor, daß die Mitgliederzahl auf 3343 angestiegen ist. Darunter befinden sich rund 400 Frauen

und 47 Ehrenmitglieder. Kassierer Walter Köper konnte den Anwesenden eine erfreuliche Bilanz vorlegen. So ist das Vermögen der Vereinigung gegenüber dem Vorjahre um DM 9000,— angewachsen.

Bei der Entlastung des Vorstandes, die der Alterspräsident Josef Bentrop vornahm, wurden diesem wie auch dem Vorsitzenden Heinrich Stempel, dessen 50jähriges Dienstjubiläum bei der Hütte nach wenigen Tagen unter großer Anteilnahme der Belegschaft würdig begangen wurde, herzliche Worte des Dankes zuteil. Der kurz vorher verwaiste Posten des 2. Vorsitzenden soll zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vors. Heinrich Stempel, Schriftführer Wilhelm Kempken und Leo Basel, Kassierer Walter Köper und Max Kettler. Als Verbindungsmann für Hochofen Meiderich-Nord bleibt Hermann Graffmann, Kassenrevisoren sind weiterhin Thielen und Wellmann, während Köhnen und Hegmann neu hinzugewählt wurden.

Ein im vorigen Jahre gestellter Antrag auf Erhöhung des Sterbegeldes wurde nach eingehender Begründung zurückgezogen. Die vom Aufsichtsrat der Hütte am 25. Februar d. J. genehmigte neue Pensionsverordnung sowie die Regelung der Kohlenfrage bildeten Gegenstand einer längeren Aussprache. Einer Anregung um Durchführung eines Sommerausfluges soll möglichst Rechnung getragen werden.

UNTERSTELLEN DER FAHRRÄDER AN DEN TORHÄUSERN



Um unserer Belegschaft einen sicheren Platz zum Abstellen ihrer Fahr- und Motorräder zu geben, sind an den Torhäusern Fahrradständer errichtet worden. Dadurch soll erreicht werden, daß dem einzelnen unbequeme Wege im Betrieb erspart werden, die er oft machen müßte, falls er sein Fahrzeug dort unterstellen würde und außerdem Beschädigungen seines Eigentums durch Betriebseinwirkung vermieden werden.

Wenn aber trotzdem Fahrräder mit in den Betrieb genommen werden, dann kann es passieren, daß sich ähnliche Schadensfälle ergeben, wie der im Bilde gezeigte. Beim Bewegen von Lasten mit dem Kran wurden die Fahrräder beschädigt.

Wer sich vor Schaden bewahren will, der stellt sein Fahrrad am Torhaus ab.

DIE SANITÄTER BLICKTEN ZURÜCK

Die Mitglieder der Sanitätsbereitschaft (m 5) unserer Hütte fanden sich am 21. März zu einer Jahreshauptversammlung im Lokale Stapelmann zusammen, an der auch der Bereitschaftsarzt Dr. med. Rogmann teilnahm. Bereitschaftsführer Albert Dellmann konnte unter den Gästen den Sachbearbeiter des Kreisverbandes vom DRK, Leo Glasa, den Verbindungsmann des Werkes, Sicherheitsingenieur Matern, sowie den 2. Vorsitzenden der Betriebsvertretung unserer Hütte begrüßen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt Mitarbeiter Langer von der Blutspendenzentrale des Deutschen Roten Kreuzes in Düsseldorf einen Vortrag über „Wesen und Bedeutung der freiwilligen Blutspende“, der recht beifällig aufgenommen wurde und sicherlich zu den am 23. März erfolgten Meldungen von Blutentnahmen innerhalb unserer Belegschaft beigetragen hat.

Als dann widmete der Bereitschaftsführer dem unerwartet verstorbenen Leiter des Belegschaftswesens, Handlungsbevollmächtigten Wilhelm Lobe-meier, sowie dem tödlich verunglückten Andreas Kagermeier einen ehrenden Nachruf. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß die Bereitschaft 95 aktive und 17 passive Mitglieder zählt. Neun Mitglieder konnten an Lehrgängen für „Erste Hilfe“ und 4 an Fortbildungslehrgängen für Gruppenführer in Opladen teilnehmen. Drei haben mit Erfolg und einer mit Auszeichnung bestanden. Außerdem be-



Wiederbelebungsversuche mittels Pulmotor

teiligten sich einige Helfer an öffentlichen Aufmärschen und einem Kreisverbandstreffen. Während Kamerad Gesser einen erfreulichen Kassenbericht abgab, beschäftigte sich Kamerad Günther mit organisatorischen Fragen der Sterbekasse. Der Bericht von Frau Weyand ließ eine rührige Tätigkeit der Frauengruppe erkennen. Nach Aufnahme neuer Mitglieder gab Kamerad Marschall einen aufschlußreichen Bericht über einen kürzlich in Düsseldorf stattgefundenen Ausbildungslehrgang. Abschließend wurde eine Kommission für die Vorbereitung des diesjährigen Familienausfluges gewählt.

*

Die Bereitschaft weist darauf hin, daß jeden Donnerstag, abends 18 Uhr, im Kosthause Meiderich an der Stahlstraße Unterrichtsstunden abgehalten werden, an denen Interessenten teilnehmen können.

DANK FÜR EHRUNGEN

Über die mir zu meinem 50jährigen Dienstjubiläum erwiesenen Ehrungen und Glückwünsche habe ich mich sehr gefreut. Ich sage hiermit dem Vorstand, der Betriebsvertretung, den Vorgesetzten und Arbeitskollegen, sowie dem Jubilarenverein und der Gesangsabteilung herzlichen Dank.

Hermann Benning
Blockstraße II

Über die mir aus Anlaß meines 40jährigen Dienstjubiläums dargebrachten Glückwünsche und Geschenke habe ich mich sehr gefreut. Dem Vorstand, der Betriebsvertretung, meinen Vorgesetzten, den Angestellten der Maschinenabteilung sowie dem Jubilarenverein sage ich hierfür aufrichtigen Dank.

Heinrich Welfonder
Masch.-Abt.

Für die mir anläßlich meines 25jährigen Arbeitsjubiläums dargebrachten Glückwünsche und Geschenke spreche ich hiermit dem Vorstand, der Betriebsvertretung, wie auch meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden meinen herzlichsten Dank aus.

Gottfried Heinen
Maschinenbetrieb 9

Zu unserer goldenen Hochzeit sind uns mannigfache Glückwünsche und Ehrungen zuteil geworden. Hierfür sagen wir insbesondere der Werksleitung sowie dem Werksgesangsverein „Sangeslust“ unseren herzlichen Dank.

Paul Fuchs und Frau
Dbg.-Meiderich, Mismahlshof 1

VERBESSERUNGS-VORSCHLÄGE

Änderung der Zugkeile zum Festkeilen der mittleren Einbaustücke in Walzengerüsten

Der Betr. Wirt wurden zwei Verbesserungsvorschläge des Vorarbeiters H. Vaegs, Straße IVa, St. Nr. 70 596, zugeleitet.

Gegebenheit

Beim Durchgang des Walzgutes durch die Walzen hat das mittlere Einbaustück im Walzengerüst starke Stöße von oben und unten aufzunehmen. Während für den unteren Teil eine feste Auflage im Gerüst gewährleistet ist, muß für den oberen Teil ein fester Sitz durch Verkeilen erzielt werden. Das Festkeilen erfolgt mit Hilfe von Zugkeilen, die während des Betriebes durch Zugschrauben nachgezogen werden können. Zur Aufnahme der Zugschrauben befindet sich im Zugkeil ein quadratischer Ausschnitt.

Vorschlag des V. und Stellungnahme

V. schlägt vor, an Stelle des quadratischen Ausschnittes im Zugkeil einen runden zu verwenden und die Haken der Zugschrauben ebenfalls rund auszuführen.

Bei der alten Ausführung des Zugkeiles tritt in den Ecken des quadratischen Ausschnittes eine Kerbwirkung auf, die mit der Zeit zum Bruch des Keiles führt. Durch die Verwendung von Rundlöchern und runden Zugschrauben wird diese Kerbwirkung gänzlich beseitigt. Seit dem Einsatz des neuen Zugkeiles im Oktober 1952 ist kein Keilbruch mehr aufgetreten. Nach Angabe des Betriebes ist die neue Ausführung des Keiles wesentlich besser als die bisherige.

Nach der betriebswirtschaftlichen Punktbewertung wurde für den Vorschlag eine Prämie von 30,— DM gewährt.

Muttersicherung an den Tellerlagern der Walzengerüste Str. IV

Gegebenheit

Die Oberwalze ist durch ein Tellerlager im oberen Einbaustück des Walzengerüstes gehalten. Das Tellerlager selbst wird mit dem Einbaustück durch Schrauben verbunden. Während des Betriebes lockern sich die Schrauben und müssen von Zeit zu Zeit nachgezogen werden, um zu verhindern, daß

die Walze unruhig wird und schlimmstenfalls das Tellerlager zerschlägt.

Vorschlag des V. und Stellungnahme

Um ein Lösen der Schrauben zu verhindern und damit eine dauernde feste Lagerung der Walzen zu gewährleisten, schlägt V. vor, eine Arretierungsplatte als Muttersicherung zu verwenden. Die Arretierungsplatte wird nach dem Anziehen der Mutter über dieselbe geschoben und mit ihrem offenen Ausschnitt um eine Hängeschraube gelegt. Dadurch wird die Schraube nach allen Seiten gesichert und somit eine dauernde feste Lagerung der Walze gewährleistet.

Mit der vorgeschlagenen Muttersicherung können Betriebsstörungen vermieden werden; die Brauchbarkeit des Vorschlages wurde mit 50,— DM prämiert.

Außerdem ließ der Verwiegler J. Wolf der Betr. Wirt noch zwei Verbesserungsvorschläge zugehen, von denen einer jedoch abschlägig beschieden werden mußte. Der zweite betrifft die

Einsparung von Wiegekarten

Gegebenheit

Nach der Verwiegung von Material im Hüttenumlauf werden die Wiegekarten eingetragen und dann als erledigt abgelegt. Innerhalb kurzer Zeit fallen eine Menge bedruckter Karten an, die dann aus Platzmangel von den Verwiegern verbrannt werden.

Vorschlag des W.

W. schlägt vor, die Wiegekarten des Hüttenumlaufes beiderseitig zu benutzen. Hierdurch soll eine erhebliche Anzahl Karten eingespart werden.

Stellungnahme

Der vorstehende Vorschlag kann nur an den Waagen 8 und 11 ausgeführt werden, da hier die Wiegekarten bedruckt und nicht wie an allen anderen Waagen gedruckt werden. Im letzteren Falle drücken sich die Zahlen zur leeren Seite durch; so daß eine beiderseitige Bedruckung ausgeschlossen ist. Bei dem Vorschlag handelt es sich nicht um eine ausgesprochene Neuerung, jedoch sollen, soweit dies durchführbar ist, in Zukunft die Karten beiderseitig bedruckt werden.

W. erhielt für seinen Vorschlag eine Prämie von DM 10,—.



Mai 1954

Ausleihezeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag von 14—18 Uhr

Dienstag, Donnerstag, Samstag von 10—12 Uhr

NEUE BÜCHER

IN DER WERKSBUCHEREI

Romane und Erzählungen

- Andres, Stefan: Der Knabe im Brunnen** 1 a 8
Ein Roman von der Kindheit des Dichters.
- Auerbach, Berthold: Der Tolpatsch** 19 a 3
Die Geschichte des Diethelm von Buchenberg.
Zwei Erzählungen aus dem bäuerlichen Leben im Schwarzwald.
- Aurévilly, Barbey de: Die Gebannte** H 7 a 1
Roman aus der Normandie zur Zeit der französischen Revolution.
- Bachmann, L. G.: Drei Kronen eines Lebens** H 38 b 1
Clara Schumanns Schicksalsroman.
- Baum, Vicki: Leben ohne Geheimnis** 6 b 14
Ein Roman von den Anfängen des Tonfilms.
- Baumgardt, Rudolf: Das silberne Band** 156 b 2
Roman über die Entstehung und Entwicklung einer schwäbischen Metallwarenfabrik.
- Carson, Robert: Als alle Träume sichtbar wurden** 68 c 1
Ein Roman aus der Frühzeit der amerikanischen Filmindustrie.
- Claes, Ernest: Die alte Uhr** 25 c 4
Ein fröhlicher Lausbubenroman aus Flandern.
- Collins, Norman: Die Kinder des Erzbischofs** 17 c 3
Menschenschicksale in einem Londoner Waisenhaus.
- Common, Jack: Glück ist Trumpf** 60 c 1
Roman einer Kindheit in den Arbeitervierteln einer englischen Industriestadt um 1900.
- Dörfler, Peter: Die Gesellen der Jungfer Micheline** H 14 d 2
Ein Roman vom Leben deutscher Handwerker im Rom des 18. Jahrhunderts.
- Duhamel, Georges: Professor Patrice Périot** 54 d 2
Das ergreifende Schicksal eines französischen Gelehrten in der modernen Gesellschaft.
- Du Maurier, Daphne: Der Geist von Plyn** 46 d 7
Gestaltenreicher Familienroman aus der kleinen englischen Hafenstadt Plyn.
- Eberl, Georg: Ich war ein lediges Kind** 54 e 1 Bd. 1
Jugendjahre des unehelichen Kindes einer Bauernmagd im österreichischen Hochgebirge.
- Eberl, Georg: Als ich Jungknecht war** 54 e 2 Bd. 2
Vom Leben eines jungen Knechtes und von seiner Arbeit auf großen und kleinen Höfen im oberen Pinzgau.
- Ebner-Eschenbach, Marie von: Meistererzählungen** 1 e 4
- Fechner, Ellen: Hochzeitsreise mit Teresa** 4 f 2
Ein fröhlicher Roman in südlicher Landschaft.
- Flaiano, Ennio: Frevel in Äthiopien** 73 f 1
Schicksalsschwere Begegnung eines italienischen Leutnants mit einer jungen Eingeborenen im Abessinienfeldzug.
- Franck, Hans: Marianne** H 13 f 4
Goethe-Roman.
- Glaeser, Ernst: Frieden** 34 g 4
Der Roman spiegelt die Zwispältigkeit der gesellschaftlichen Zustände in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg.
- Glov, Albert: Die Urkunde** H 108/2
Historischer Roman vom Kampf um die politische Freiheit der Stadt Bremen gegen Ende des Dreißigjährigen Krieges.
- Goossens, Korneel: Agnes und Lieva** 110 g 1
Feinsinnige Ehe- und Liebesgeschichte.
- Hamsun, Knut: Hunger** 5 h 15
Notjahre eines jungen Schriftstellers.
- Hartung, Hugo: Gewiegt von Regen und Wind** 131 h 3
Schicksale eines aus seiner Heimat vertriebenen oberschlesischen Pfarrers.
- Hasemann, Richard: Gejagt** 124 h 3
Eindringlich geschilderte Erlebnisse von den Rückzugskämpfen im Rußlandfeldzug.
- Hasemann, Richard: Nasses Brot** 124 h 1
Erlebnisse aus russischen Kriegsgefangenenlagern in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg.
- Irwin, Margaret: Die junge Beß** H 8 i 1
Jugendjahre der Königin Elisabeth I. von England.
- Jensen, Hans: Schach dem Abt** H 9 j 1
Ein Roman der deutschen klösterlichen Welt zur Zeit Maria Theresias.
- Johann, Alfred E.: Die Wildnis** R 6 j 4
Abenteuerroman aus der Wildnis Kanadas und Afrikas.
- Kasack, Hermann: Fälschungen** 64 k 4
Roman um eine Kunstfälschung, der ein deutscher Industrieller als Sammler alter Holzkunstwerke zum Opfer fällt.
- Kaufmann, Lenard: Jubels große Kinder** 123 k 1
Roman einer Familie.
- Keller, Walter A.: Ein Narr und zwei Diamanten** 115 k 2
Abenteuerlicher Roman aus Brasilien.
- Lanham, Peter: Blut hat nur eine Farbe** 93 l 1
Roman aus der Welt der Gegensätze zwischen Weißen und Eingeborenen in Südafrika.
- Lehmann, Artur Heinz: Glück auf vier Beinen** 30 l 9
Eine heitere, unbeschwerte Menschen- und Pferdegeschichte.
- Lennar, Rolf: Tante Nelly aus Amerika** 74 l 2
Lustiger Roman.
- Lernet-Holenia, Alexander: Ljubas Zobel** 61 l 4
Roman um ein Liebespaar im Zusammenbruch der österreichischen Armee am Ende des Krieges 1914/18.
- Magka, Heinz: Liebe in Unkel** H 28 m 1
Eine Freiligrath-Novelle.
- Mann, Thomas: Der Erwählte** 1 m 9
Ein legendärer Roman, dem mittelalterlichen Versepos „Gregorius“ von Hartmann von Aue nacherzählt.
- Marshall, Bruce: Keiner kommt zu kurz oder der Stundenlohn Gottes** 108 m 2
Die europäische Geschichte der letzten 30 Jahre spiegelt sich im Alltagsleben eines französischen Priesters.
- Mungenast, Ernst M.: Cölestin** 60 m 5
Ein Entwicklungs- und Gesellschaftsroman.
- Neumann, Alfred: Die Goldquelle** 14 n 2
Roman eines Münchener Korruptions- und Bankskandals.
- Neumann, Robert: Der Favorit der Königin** H 11 n 1
Ein Roman um Struensee, Kanzler in Dänemark und Günstling der Königin Karoline Mathilde.
- Nordhoff, Charles, u. Hall, J. N.: Am dunklen Fluß** 11 n 3
Roman von der Liebe eines weißen Mannes zu einer eingeborenen Frau auf einer Südseeinsel.
- Omre, Arthur: Die Männer im Fuchsbau** 24 o 2
Spannungsreicher Roman von der Rückkehr zweier „Außenseiter der Gesellschaft“ in ein Leben der Ordnung und Arbeit.
- Overholser, Wayne D.: Im Westen des Rimrock** 3 5 o 2
Der Roman schildert die Besiedlung des Paradiestales in Oregon zur Zeit der Ablösung der großen Ranchbetriebe.

- Passuth, Laszlo: Der Regengott weint über Mexiko** H 9 p 1
Historischer Roman von der Eroberung Mexikos durch die Spanier.
- Poe, Edgar Allan: Geheimnisvolle und phantastische Erzählungen** 310/2
- Prescott, H. F. M.: Der Mann auf dem Esel** H 8 p 1
Eine Chronik aus dem 16. Jahrhundert. Männer im Norden Englands widerstreben den Plänen Heinrichs VIII., die englische Kirche von Rom zu lösen.
- Raabe, Wilhelm: Im alten Eisen** 1 r 11
Gesellschaftskritische Berliner Novelle.
- Regnier, Paule: Versuchung** 81 r 2
Roman eines Schriftstellers, der nach Überwindung einer großen Versuchung den Weg der Pflicht geht.
- Ringleb, Heinrich: Der Kuckucksruf** 36 r 4
Menschenschicksale auf einem märkischen Gutshof.
- Slaughter, Frank G.: Der Weg nach Bithynien** H 18 s 1
Roman aus dem Leben des griechischen Arztes Lukas, der das Leben Jesu Christi beschrieb.
- Sneider, Vern: Die Geishas des Captain Fisby** 108 s 1
Roman von der Begegnung der amerikanischen Besatzungsarmee mit dem japanischen Volk.
- Sörderholm, Margit: Die vom Germundshofe** 112 s 1
Bauern- und Sippenroman aus den schwedischen Bergen.
- Schenzinger, Karl A.: Bei I. G. Farben** 7 sch 5
Roman.
- Schulenburg, Werner von der: Stechinelli** H 28 sch 1
Der Aufstieg des venezianischen Edlen aus dem Hause Stechinelli vom Pagen zum Gesandten des amorösen Herzogs Georg Wilhelm von Hannover im siebzehnten Jahrhundert.
- Stephen, David: Schlitzohr der Fuchs** 61 st 1
Tierleben aus den schottischen Wäldern.
- Stewart, George R.: Im Schatten der goldenen Berge** 49 st 3
Ein Frauenschicksal im Kalifornien des 19. Jahrhunderts.
- Tucher, Marius: Zu sehr von uns geliebt** 55 t 1
Eheroman eines Bakteriologen und einer jungen Philologin.
- Ulitz, Arnold: Der große Janja** 8 u 3
Lebensroman eines Kattowitz' Bäckermeisters.
- Webster, Jean: Lieber Feind** 93 w 1
Humorvoller Roman vom mutigen Kampf der Leiterin eines Waisenheimes um menschenwürdige Zustände in dem ihr anvertrauten Hause.
- Young, Francis B.: Der junge Arzt** 4 y 4
Autobiographischer Entwicklungsroman.
- Zermatten, Maurice: Unnützes Herz** 23 z 2
Frauenroman aus dem Schweizer Hochgebirge.

Naturwissenschaft und Technik

- Bastian, Hartmut: Weltall und Urwelt** N 408/2
Kurzweilige Himmelskunde und Erdgeschichte.
- Beebe, William: Wundersame Küstenfahrt** N 280/2
Bei See-Elefanten, Tölpeln und anderen seltsamen Wesen.
- Bernatzik, Hugo A.: Vogelparadies** N 398/2
Vogelwelt und Menschen in europäischen Rückzugsgebieten.
- Berrill, Norman J.: Atlantische Wunderwelt** N 422/2
- Börner, Rudolf: Welcher Stein ist das?** N 158
Tabellen zum Bestimmen der wichtigsten Mineralien, Edelsteine und Gesteine.
- Carson, Rachel L.: Geheimnisse des Meeres** N 386/2
- Colman, John S.: Wunder des Meeres** N 416/2
- Corsteau, Jacques Y.: Die schweigende Welt** N 423/2
Vorstoß der Fischmenschen in eine geheimnisvolle neue Tiefenwelt.
- Cousteau, Jacques Y.: Falterschönheit** N 33/3
Exotische Schmetterlinge in farbigen Naturaufnahmen.
- Fehringer, Otto: Die Welt der Säugetiere** N 424/2
- Fehringer, Otto: Die Welt der Vögel** N 378/2
- Finke, Edmund: Dämon Gift** N 431/2
Ein Buch vom Segen und Fluch der Gifte.
- Haas, Hans: Pilze Mitteleuropas** N 429—430/2
1. Speisepilze.
2. Speisepilze und Giftpilze.
- Hartmann, Hans: Max Planck als Mensch und Denker** K 131
- Hartmann, Hans: Schöpfer des neuen Weltbildes** K 290/2
Große Physiker unserer Zeit.

- Katz, Richard: Kleinode der Natur** N 183/2
Diamanten, Orchideen und Kolibris.
- Kosch, Alois: Was blüht denn da?** N 143
- Kuckuck, Paul: Der Strandwanderer** N 395/2
Die wichtigsten Strandpflanzen, Meeresalgen und Seetiere der Nord- und Ostsee.
- Ley, Willy: Die Eroberung des Weltalls** N 34/3
Das moderne astronomische Weltbild jedem verständlich.
- Radmacher, Wilhelm: Einführung in die Chemie** N 367—368/2
- Baentsch, Erich: Dieselmotorenpraxis** N 412/2
- Büscher, Gustav: Elektrotechnik in Bildern** N 35—36/3
Was man vom elektrischen Strom wissen muß. Eine Einführung für alle.
- Doernhoeffer, Wolf A.: Hundert Kniffe für Kraftfahrer** N 150
Auf hundert Fragen — hundert Antworten.
- Dubbel: Dubbels Taschenbuch für den Maschinenbau** N 413—414/2
- Krause, Hugo: Galvanotechnik** N 388/2
Galvanostegie und Galvanoplastik.
- Martini, Bruno: Kraftfahrer-Lehrbuch** N 146
Eine Lehrfibel zur Vorbereitung auf die Prüfung. Prüfungsfragen und Antworten für Personen- und Lastwagenfahrer.
- Müller, Horst: Mechanik für Ingenieure** N 369/2
Festigkeits- und Elastizitätslehre.
- Muthesius, Volkmar: Du und der Stahl** N 415/2
Werdegang und Weltgeltung der Eisenindustrie.
- Nikuradse, Alexander: Naturwissenschaft und Technik im Leben der Völker** N 401/2
- Richter, Heinz: Radiopraxis für alle**
1. Praxis durch Selbstbau: Normalempfänger und UKW N 144
2. Fernseh-Experimentier-Praxis N 145
Eine Einführung in praktische Fernscharbeiten.
- Schmidt, R. Verkehrsregeln** N 147
Eine Lehrfibel zum Erlernen der Verkehrsregeln und zum Bestehen der Prüfung.
- Schnaubert, Karl: Kraftfahrtechnisches Lexikon** N 407/2
Ein umfassender fachlicher Ratgeber.
- Tyschkus, S.: Die Gasturbine** N 155
Das zukünftige Antriebsaggregat für Kraftfahrzeuge.

Sport

- Fuhry, Ernst: Fußball-Fibel** N 324/2
- Hirth, Wolf: Handbuch des Segelfliegens** N 383/2
- Kesser-Wiede: VI. Olympische Winterspiele Oslo 1952** N 354/2
- König, Walter: XV. Olympische Spiele Helsinki 1952** N 32/3
- Laven, Paus: Fair Play** N 93
Meister des Sports im Kampf.
- Maegerlein, Heinz: Jiu-Jitsu** N 96
Die Kunst der Selbstverteidigung.
- Nikolaus, Artur: Wasserwandern für jedermann** N 148
Ein Ratgeber für große und kleine Fahrt, Binsenbummeln, Zelt und Zeltlager.
- Parton, Robert: Tennis für alle** N 95
Ein Lehr- und Handbuch.
- Tilden, William T.: Tilden lehrt Tennis** N 283/2
Das Tennisbuch für Anfänger, Fortgeschrittene und Meister.
- Trenker, Luis: Meine Berge** N 213/2
Ein Bergbuch.

Psychologie

- Bauer, Paul: Die Sprache der Hände** P 50/2
Eine Einführung in die vernunftgemäße Deutung.
- Bier, August: Die Seele** P 40/2
- Christiansen, Broder: Lehrbuch der Handschriften-deutung** P 39/2
- Gumpert, Martin: Die Kunst glücklich zu sein** P 84/2
- Muchow, Hans H.: Flegeljahre** P 80/2
Beiträge zur Psychologie und Pädagogik der Vorpubertät.
- Müller, Wilhelm: Graphologie gestern und heute** P 61/2
Entwicklung der graphologischen Methoden, ihre Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen.

IM JUBELKRANZ DER ARBEIT

Das 40jährige Arbeitsjubiläum feiern:



Johann Klütsch
Werkschutzleiter
Werkschutz
1. Mai



Peter Müller
kfm. Angestellter
MB Hochöfen
1. Mai



Wilhelm Mombeck
Vorarbeiter
Walzw. Zur. Ia
4. Mai



Dietrich Neuhaus
Kolonnenführer
MB Ofenbau
4. Mai



Heinrich Bongers
Kolonnenführer
El. Betr. Stahlwalzw.
9. Mai



Artur Wahle
Zurichter
Walzw. Zur. Ia
12. Mai



Anton Schneider
Vorarbeiter
MB Hochöfen
14. Mai



Wilhelm Wittschier
Kolonnenführer
Rohrschlosserei
16. Mai



Heinrich Weymann
Modellschreiner
Bauabteilung
23. Mai

In diesem Monat können 9 Belegschaftsmitglieder ihr 25 jähriges Arbeitsjubiläum begehen

Wilhelm Joswig	Ofenmann	Walzw. Blockstr. I	am 2. Mai
Georg Ritzberger	Schlackenkipper	Hochofen	" 3. Mai
Josef Gigl	Verlader	Walzw. Verl.	" 10. Mai
Peter Nicolin	Kfm. Angestellter	Ho-Mei-Nord	" 11. Mai
Johann Vermöhlen	Walzer	Walzw. Grobstr. IV	" 13. Mai
Heinrich Groß	Blasemeister	Thomaswerk II	" 21. Mai
Vinzenz Linden	Gasstocher	Martinwerk I	" 21. Mai
Franz Kleinschmidt	Plattenmaurer	Martinwerk I	" 23. Mai
Hubert Tolksdorf	Schlosser	MB Blockstr. I	" 27. Mai

Wir gratulieren allen Jubilaren herzlich.

WOHNUNGSTAUSCH

Auskunft: Verwaltungsgebäude II, Zimmer 31 (Werksausweis stets vorzeigen)

Geboten werden:

- 2-Raum-Wohnung, Kochnische und Bad, in Meiderich (Ratingsee), Miete DM 41,60.
- 2-Raum-Wohnung mit Balkon und Bad, in Hamborn (Röttgersbach), Miete DM 31,90.
- 2-Raum-Wohnung in Dbg.-Hochfeld, Miete DM 21,—.
- 3-Raum-Wohnung mit Garten und Stallung in Meiderich, Miete DM 23,50.
- 2-Raum-Wohnung und 1 großer Abstellraum in Beeck, Miete DM 20,80.

Gesucht werden:

- 3-Raum-Wohnung in Beeck, Miete bis DM 45,—.
- 2 $\frac{1}{2}$ —3-Raum-Wohnung mit Bad in Meiderich oder Beeck, Miete bis DM 45,—.
- 2—2 $\frac{1}{2}$ -Raum-Wohnung in Beeck, Ruhrort oder Laar, Miete bis zu DM 50,—.
- 4-Raum-Wohnung in Meiderich oder Beeck, Miete bis DM 60,—.
- 2 $\frac{1}{2}$ —3-Raum-Wohnung in Hochheide, Miete bis zu DM 40,—.

ZUR UNTERHALTUNG

Silben-Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. polnischer Tanz, 3. schöpferischer Mensch, 4. Nagetier, 6. Wasserfahrzeug, 7. griechische Göttermutter, 9. Jagdgöttin, 11. Südrucht, 12. britische Insel in Westindien, 13. Dichtungsart, 15. Fluß in Norditalien, 18. Schnittlinie zweier Flächen, 19. Frauenname, 20. wildes Kind, 22. Gewürz, 23. Feuerwerkskörper.

Senkrecht: 1. leidenschaftliche Liebhaberei, 2. Einheit des Edelsteingewichts, 3. italienische Hafenstadt, 5. asiatische Hauptstadt, 6. orientalischer Richter, 8. starke Wut, 10. Wassernymphe, 11. giraffenartiges Tier, 13. europäisches Gebirge, 14. Palast in Rom, 16. sprichwörtlich schöner Mann, 17. weiblicher Vorname, 21. Stadt in Thüringen, 22. griechische Göttin.

Auflösung des Rätsels aus der vorigen Nummer Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Kalif, 5. Breve, 8. Safari, 9. Rubens, 10. Bankett, 12. z. T., 13. Mir, 15. Naute, 16. Ria, 17. Beil, 19. Lot, 20. Saar, 21. Askese, 22. latent, 24. Kur, 25. Goethe, 28. Alibis, 31. Mal, 32. Nero, 33. Lenau, 35. il, 36. Canossa, 37. Sadist, 38. Kumpan, 39. Raste, 40. Assel.

Senkrecht: 1. Karies, 2. Lab, 3. Iran, 4. Finale, 5. Brett, 6. Rute, 7. Enzian, 8. Samba, 10. Start, 14. Rikkert, 16. Räuber, 18. Leute, 20. Stein, 23. All, 25. Gleis, 26. Okular, 27. Emente, 28. Alaska, 29. unreal, 30. sotan, 33. Last, 34. Usus, 36. Cis.

DANKSAGUNGEN

Tiefempfundenen Dank sagen wir hiermit dem Vorstand, der Betriebsvertretung, den Vorgesetzten und Arbeitskameraden der Stoffwirtschaft für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für das ehrende Geleit, die Kranz- und Geldspenden beim Heimgange meines lieben Gatten und unseres guten Vaters.

Dbg.-Meiderich, Gerrickstraße 25

**Frau Witwe Katharine Spörer
und Kinder**

Für die Kranz- und Geldspenden anlässlich des Todes meines lieben Mannes und unseres treusorgenden Vaters danken wir dem Vorstand, der Jubilarenvereinigung sowie den Kollegen der Wasserversorgung hiermit herzlich.

Dbg.-Meiderich, Mühlenstraße 27

**Frau Witwe Maria Knellesen
und Kinder**

Dem Vorstand, sowie allen Mitarbeitern, besonders der Wärmestelle, sagen wir für die vielen Zeichen des tiefen Mitgefühls beim Tode meines lieben Gatten und Onkels aufrichtigen Dank. Die trostreichen Worte, die am Grabe gesprochen wurden, geben uns die Gewißheit, daß sein Name in Erinnerung bleibt.

Homberg, Roonstraße 1

**Frau Witwe Theodora Loerwald
nebst Neffen**

Wir sagen dem Vorstand, der Betriebsvertretung und den Arbeitskameraden der Straße IIIa für die uns beim Verluste meines lieben Gatten und unseres guten Vaters erwiesene Teilnahme aufrichtigen Dank.

Dbg.-Beeck, Friedhofstraße 14

**Frau Witwe Erna Reiners
und Kinder**

Hiermit danken wir allen, die uns durch Kranz- und Blumenspenden und durch das letzte Geleit beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen ihre aufrichtige Anteilnahme bewiesen haben.

Dbg.-Laar, Kanzlerstraße

**Frau Witwe Amanda Will
und Kinder**

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes danke ich allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen und mir Trost sprachen.

Duisburg-Ruhrort, Neumarkt 8

**Frau Witwe Sophie Lobemeier
und Kinder**

UNSERE TOTEN

Wir haben im vergangenen Monat das Ableben von acht Arbeitskollegen zu beklagen.

Es starben:

Sebastian Offermann

I. Schlosser (MB Ofenbau)
53 Jahre alt, nach 3jähriger Tätigkeit

Johannes Mühlenkamp

Schlosser (Mech. Hauptwerkstatt)
54 Jahre alt, nach 32jähriger Tätigkeit

Adolf Kreutzer

Schmied (Walzwerk Kleineisenbau)
55 Jahre alt, nach 29jähriger Tätigkeit

Wilhelm Pohle

Rollgangführer (Walzwerk Straße IV)
27 Jahre alt, nach 5jähriger Tätigkeit

Otto Bending

Mischermann (Thomaswerke)
51 Jahre alt, nach 2jähriger Tätigkeit

Matthias Weyers

Probeschmied (Abnahme)
55 Jahre alt, nach 27jähriger Tätigkeit

Wilhelm Helmes

kaufm. Angestellter (MB Ho-Mei-Nord)
62 Jahre alt, nach 42jähriger Tätigkeit

Friedrich Huppers

Hilfsarbeiter Drillbetrieb
65 Jahre alt, nach 28jähriger Tätigkeit

EHRE IHREM ANDENKEN!

